



Schrei,

kein

Geräusch,

kein

Hilferuf

in dieser Welt könnte

vernommen

werden, gäbe es da nicht

jemanden,

der

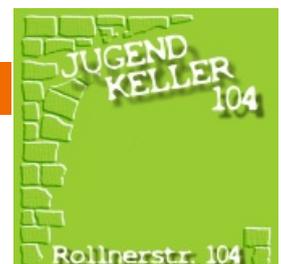
ZUHÖRTE.

Abschlussbericht

Offene Jugend-
arbeit
St. Matthäus

1993/2009

Diakon Thomas Jugl



Einführung

Fast 16 Jahre sind inzwischen vergangen, seit sich die Kirchengemeinde St. Matthäus für das Angebot der offenen Jugendarbeit entschied und mich, Diakon Thomas Jugl, mit der Umsetzung des Projektes betraute.

Eine Aussage aus der von der Gemeindeleitung verfassten Zielsetzung ist mir in dieser Zeit ganz besonders wichtig geworden: *‘Die Gemeinde versteht sich als Ort, an dem Menschen mit ihren Anliegen Gehör und Raum finden, begleitet werden über eine Wegstrecke des Lebens und als mündige Christen leben können. Dabei wollen wir im Namen Jesu Christi, Orte der Begegnung, Angebote zur Ruhe - zur Suche nach Gott und zur kreativen Lebensgestaltung, sowie Möglichkeiten zum Engagieren und Veränderung erfahren, schaffen.’*

Ich meine darin die Sorge um die, uns in dieser Kirchengemeinde (be)-suchenden Menschen zu erkennen und kann mich darin nur allzugut wiederfinden. Ich erlebe junge Menschen, die auf der Suche sind: nach Freunden, Partnern, Liebe, Anerkennung, Zielen, Orientierungshilfen und einer Möglichkeit, sich alles von der Seele reden zu können. Getrieben von der Sorge um diese Menschen u. motiviert durch die Hoffnung die ich in mir trage, war ich in all den Jahren bemüht, das Anfangs gezeichnete Gemeindebild umzusetzen: Orte schaffen, an denen all diese Anliegen Raum und Gehör finden.

Welche Orte konnten wir in den vergangenen Jahren im Bereich Jugendarbeit schaffen, wieviel Raum war für die Anliegen der Kellerbesucher tatsächlich vorhanden, wie wurden die Räume gefüllt, vielleicht aber auch überfüllt und haben wir es geschafft, zwischen all den Angeboten Zeit zu finden, den zuweilen sehr verhaltenen Hilferufen Gehör zu schenken?

Vielleicht kann der folgende Überblick die ein oder andere Frage beantworten. Er erhebt keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist der Versuch, all die Entwicklungsprozesse, die Inhalte, aber auch die Schwierigkeiten auszugsweise zu skizzieren. Absichtlich habe ich auf den Blattrückseiten ‘Raum’ gelassen: für ihre Verständnisfragen, Anfragen, Rückfragen etc. und bitte Sie, sich ‘Zeit’ zu nehmen und dieser Bilanz ‘Gehör’ zu schenken. Vielen Dank!

Inhalt

■ Strukturdaten	1.o.
Kurzbeschreibung des Trägers	1.1.
Zielsetzung des Trägers	1.2.
Zielsetzung Jugendarbeit	1.3.
■ Soziale Infrastruktur	2.o.
vorhandene Angebote/Programme	2.1.
Räumlichkeiten	2.1.1.
Angebote und Bilder	2.1.2.
Öffnungszeiten	2.1.3.
Zielgruppen	2.2.
Akzeptanz/Auslastung	2.3.
Erreichbarkeit/Zugangsmög	2.4.
Differenzierung NutzerInnen	2.5.
Kooperationen	2.6.
Entscheidungsebenen	2.7.
■ Entwicklung	3.o.
Aufbau und Entwicklung der	
Ev. Jugend St. Matthäus	3.1.
Finanzen	3.2.
■ Kelleransichten	4.o.
Kellerbesucher-Feedback	
■ Fazit	5.o.
■ Anlagen	6.o.
1. Pressespiegel	
2. christliche Konzert- u. Filminitiative	
3. Modellmaßnahme Radioworkshop	
4. Konzeption eines Jugend-Theaterprojektes	
5. Konzeption für die Einbindung eines PC	
6. Konzeption zur Förderung der Band ‘Das grüne Telefon’	
7. Projektbeschreibung ‘Junge Erwachsene als Verantwortungsträger	

Impressum



Ev. Jugend St. Matthäus
Jugendkeller 104
Diakon Thomas Jugl
Rollnerstr. 104
90408 Nürnberg
& 363444

`Bericht über fast 16 Jahre Jugendarbeit in der Ev. Kirchengemeinde St.MatthäusNürnberg 1993 - 2009

1.o. Strukturdaten

1.1. Kurze Beschreibung des Trägers (Umfeld, Arbeitsbereiche)

- Gemeinde des Mittleren Rings - mit Stadtrand und einem der Stadt eingemeindeten Dorf, (ca. 6000 evang. Gemeindeglieder)
- Gemischte Sozialstruktur (gehobene Mittelschicht - Unterschicht, Multikulturell)
- Arbeitsfelder:
 - Miniclubs
 - CVJM-Kindergruppen
 - Offene Jugendarbeit mit ergänzenden Angeboten, Elternarbeit (punktuelle Besuche/Elternabende)
 - Konfirmandenarbeit
 - div. Gruppen u. Kreise (Kreativgruppe, Mütterkreis, 1.FCM, Bibelgesprächskreis)
 - Seniorenarbeit (Seniorenkreis, Seniorengedächtnisfeiern)
 - Gottesdienste (Kindergottesdienst/Jugendgottesdienst im Wechsel mit St.Martin, Táize-Andachten)
 - div. Dienste (Gemeindehilfen, Besuchsdienst)
 - Posaunenchorarbeit
 - Diakonieverein
 - 2 Kindergärten

1.2. Zielsetzung des Trägers/Einrichtung (Zielgruppen-Klientel):

- Die Gemeinde versteht sich als Ort, an dem Menschen mit ihren Anliegen Gehör und Raum finden, begleitet werden über eine Wegstrecke des Lebens und als mündige Christen leben können.
- Dabei wollen wir im Namen Jesu Christi, Orte der Begegnung, Angebote zur Ruhe - zur Suche nach Gott und zur kreativen Lebensgestaltung, sowie Möglichkeiten zum Engagieren und Veränderungen erfahren, schaffen.

1.3. Zielsetzung Jugendarbeit

- Jugendlichen auf dem Hintergrund einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus, die Möglichkeit eröffnen, Kirche als Lebensraum, - hilfe u. - begleitung zu erfahren.

2.o. Soziale Infrastruktur

2.1.1 vorhandene Angebote/Programme

■ Räumlichkeiten:		
	Kindergruppenraum (Bandraum, Mehrzweckraum)	37,8qm
	Jugendraum (Mehrzweckraum)	37,8qm
	Kellerflur (Billiard, Flipper, Kicker, TT, Ruhezone)	52,8qm
	Bistro (Ruhezone, Küche)	31,9qm
	Materiallager	3,3qm
	Kreativraum (Werkstatt)	17,3qm
	Toiletten	16,5qm
	Büro	15,0qm
	GESAMTFLÄCHE	212,4qm

- Räumlichkeiten als Skizze:

2.1.2. Angebote

a) Jugendbereich

■ offener Betrieb

Der offene Betrieb ermöglicht eine niedrige Eingangsschwelle, um den Jugendkeller, Angebote und insbesondere die Menschen dort kennenzulernen: zwangloses Zusammentreffen, persönliche Gespräche, Beratung in Konfliktfällen (Schule, Elternhaus, Beruf usw.), Austausch von altersspezifischen Interessen u. Meinungen, Chillout, Bistrobetrieb, Turniere, Disco, Meditatives – siehe auch offene Angebote, bzw. Highlightveranstaltungen

■ Neigungsgruppen

kreAktive Angebote, thematische Angebote, offene Angebote, Highlightveranstaltungen

■ regelmäßige Highlights

z.B. Wochenendfreizeit, Klettertouren, Partys, Konzerte – sog. Highlightveranstaltungen

Nachfolgend eine Aufzählung von div., teilweise auch mehrfach durchgeführten Klein und Großveranstaltungen. Nicht aufgelistet: Mitarbeiterkreise, JugendausschussSitzungen.

Eine ausführliche Bilddokumentation finden Sie im Internet unter: www.jugendkeller.com – dort unter NEWS oder aber auf DVD – hinterlegt im Büro des Jugendkellers.

a) kreAktive Angebote

Sie bieten die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren, eigene Fähigkeiten u. Fertigkeiten zu erkennen, diese darzustellen und weiterzubilden. Grenzen werden ausgelotet. Ein so aufgebautes und gestärktes Selbstbewusstsein ermöglicht einen (selbst)bewußten Umgang mit Problembereichen wie Gewalt und Drogen und hat damit präventiven Charakter. Hier ein Auszug der teilweise auch mehrmals durchgeführten Veranstaltungen:

- | | | |
|---|---------------------------|---|
| ■ ca. 30 Turniere (Wanderpokal) | ■ Schminkkurs | ■ Netzwerkparty mit EJ Oberferrieden |
| ■ New Games | ■ Steine bearbeiten | ■ 20 weitere Netzwerkparties |
| ■ Brettspiel-Abende | ■ Töpfern | ■ Impro-Theater |
| ■ Ca. 20 Andriadissimo Abende Mit Andria Thomas | ■ Metall-Schmuck | ■ Mehrmonatiges Theaterprojekt |
| ■ Jugendgruppe | ■ Papier marmorieren | ■ Mehrmalige Höhlentouren |
| ■ Tanzkurs | ■ 'Spray your world' | ■ Mehrmalige Klettertouren |
| ■ DJ-Kurs | ■ 'Spray your chair' | ■ Kanutour |
| ■ PC und Bewerbungskurs | ■ Kreatives aus Wellpappe | ■ Wildwasser-Fahren (Wilde Rodach) |
| ■ PC und Grafikkurs | ■ Seidenmalen | ■ Mehrmaliges ChurchClimbing |
| ■ PC und Hardwarekurs | ■ T-Shirts bedrucken | ■ Umfangreiche Bauprojekte |
| ■ PC und Textverarbeitungskurs | ■ Gipsmasken | ■ Gitarrenkurse |
| ■ PC und Internetkurs | ■ Speckstein | ■ Bandprojekte |
| ■ PC und Homepagekurs | ■ Batiken | ■ Cleanextage |
| ■ Videoseminar | ■ Vernissage | ■ Gemeindeprojekt – Erarbeiten einer Präsentat. |
| ■ Englisch-Kurs/Nachhilfe | | |

b) thematische Angebote

Thematische Einheiten dienen der Auseinandersetzung mit jugendspezifischen Fragen über Gott und die Welt. Gezielte Veranstaltungen können Impulse geben, die im persönlichen Gesprächen ihre Vertiefung finden. Dabei wird auf einem punktuellen Austausch zwischen Eltern und Jugendlichen großer Wert gelegt.

- | | | |
|-----------------------|--------------------------|---------------|
| ■ Eltern-Jugend Abend | ■ Konfi-Projekt 'Ostern' | ■ Radio-Work. |
|-----------------------|--------------------------|---------------|

- (Keller-konflikte)
- Eltern-Jugend Abend (Offene Jugendarbeit u. Kirche)
- Eltern-Jugend Abend (Gewalt im Stadtteil) mit Stadtteilkommisar Renner
- Eltern-Jugend Abend (Drogen)
- Eltern-Jugend Abend (Internet)
- Chillout (Meditation)
- Chillout-Church – 'Vertrauen'
- Chillout-Church - 'Abhängen'
- 'The passion' - Rockmeditation
- Konfliktgespräche bei Bedarf
- Konfi-Projekt 'Leben'
- Konfi-Projekt 'Masken'
- Regelmässige Kurzandachten als Vorwort zu den Kellerprogrammen
- JOAN-LIFE Themen und Erfahrungsberichte aus dem Glaubensleben einer Mitarbeiterin
- MENSCH-LIVE – Menschen erzählen von ihrem Glauben (Künstler, Musiker, Polizist...)
- Alpha – Glaubenskurs
- Fastenaktion
- Film 'Wellenreiter v. Hawaii' (Gebetserhörung)
- Film 'Wendepunkt Alaska' (Beziehungskrisen)
- Film 'Joni' (Schicksalsschläge)
- Film 'Das Kreuz u. die Messer-helden' (Gott veränd., Gewalt)
- Film 'Gejagd durch Amsterdam' (Vater-Sohn Beziehung)
- Film 'Die Zuflucht' (Nbg u. seine Vergangenheit)
- Film 'Beinahe ein Engel' (Schutzengel)
- Filmdiskussionen
- Themenwand im Flur
- JESUS-TALK – KurzSpontangespräche zu Glaubenthemen
- Kellernacht '11September'
- Zahlreiche weitere Kellernächte mit thematischen Impulsen
- Mitarbeiterprojekt mit 5 Fortbildungseinheiten (Menschenbild/Pädag., Konflikte, Recht, 1.Hilfe, Organisation)
- Regelmässige Mitarbeiter-Stammtische
- 'Liebeskummer'
- Radio-Work. 'Techno-Clubs'
- Radio-Work. 'Homosexualität'
- Radio-Work. 'Party-Drogen'
- Radio-Work. 'Internet'
- Kellersitzungen (Konfliktpräev.)
- Div. Weihnachtsfeiern
- Einführungsgottesdienste für Mitarbeiter
- REGIO-Jugendgodi
- Zahlreiche BAUSTELLE-Godis (Jugendgodis f. Kids)
- Kellerfreizeit Thema 'Angst'
- Kellerfreizeit Thema 'Konflikt'
- Kellerfreizeit Thema 'SINNig'
- Kellerfreizeit Thema 'Be/Ver/GeLIEBT'
- Kellerfreizeit Thema 'Du bist wertvoll!'
- Besuch der Modelagentur CAWI
- Kellerfreizeit 'Pssst – Konflikte mit Eltern'
- Kellerfreizeit Thema: Gott gebraucht Deine Träume
- Jugendgruppenfreizeit
- Zeltfreizeit mit St.Martin
- NUBIAN GENTS – StepDanceCrew aus NewYork zu Gast in St.Matthäus

c) offene Angebote

Diese niederschweligen Angebote ermöglichen auch Neueinsteigern das Kennenlernen der Einrichtung, der Besucher und der Hausleitung. Meist entwickeln sich gerade bei diesen Angeboten wichtige Gespräche. Der Grund für das Aufbauen einer Beziehung kann dort gelegt werden. Eine persönliche Beziehung aber ist Voraussetzung für die Vermittlung von Werten.

- Disco (DJ, Tanzen etc.)
- Spieleflur (Bill., Flip., Kick...)
- Cybercafe
- 'Naanuu' - Mitmachzirkus
- Bistro (Theke, Gespräche, Hausaufgaben, Brettspiele)
- Musik/Bandprojekte
- Kellerfrühstück (m. Impuls)
- Cleanex-Tage

d) Highlights

Diese mit jugendlichen vorbereiteten Großveranstaltungen, ermöglichen einem breiten Publikum den Erstkontakt zur Einrichtung und damit möglicherweise den Zugang zu anderen Programmteilen. Dabei handelt es sich nicht ausschließlich um 'Just for fun' - Events, sondern ebenso um inhaltlich sehr tiefgehende Angebote.

- Konzert 'Die Päpste'
- Konzert 'Trust'
- Konzert 'The clay'
- Ten Sing 'Einmal Steinzeit...'
- Ten Sing 'Homo criminalis'
- Ten Sing 'Der Wunderbaum'
- 'Der stumme Zeuge'-
- MultimeDIA 'Der Tag'
- MultimeDIA 'Fan'
- MultimeDIA 'Winners'
- Radtour Frankenwald mit Besuch eines Pfingsttreffens, Besuch im Kloster
- Konfi-Freizeiten
- Christothek mit Radio Don Camillo
- Jugend-Discos
- Talent-AWARD
- KellerGIG-Konzerte
- Benefizveranstaltung zu Gunsten der MUDRA
- Tanz-Party

Aufführung des
Theaterprojekt.

■ Flohmärkte
(Finanzierung/Gemeindekon
t.)

■ Zahlreiche Kellernächte

Hier eine sehr kleine Auswahl von Bilddokumenten aus über 250
Einzelveranstaltungen

Weitere Bilder unter www.jugendkeller.com

			
Andachtsvolles - Kleinkunsthöhne im Bistro	Köstliches - mit Andria vegetarisch Kochen lernen	Gemütliches - Veranstaltungsvorbereitung	Kreatives - Batiktücher
			
Handwerkliches - Jugendliche bauen um	Spieleisches - Kicker, Billard, Dart u. mehr	Inhaltliches - Jugendodi u. Projekt	Theatralisches - Theaterprojekt
			
Nachwuchsförderndes - Talentshowabend	Stilvolles - Weihnachtsfeier	Tänzerisches - Tanzkurs	Unterhaltsames - Spieleabend
			
Unternehmendes - Einwöchige Radtour	Netzwerktechnisches - Internet und Rollenspiele	Berufsbildendes - Besuch in der Agentur CAWI	Besinnliches - AntiDrogenParty
			
Handwerkliches - Jugendliche reparieren	Lehrreiches - 1.Hilfe-Kurs	Künstlerisches - Bilder malen und sprayen	Kulturelles - Besuch im ehemGrenzgebiet
			
Kultiges -	Leckeres -	Bildnerisches -	Konzertantes -

			
Feierliches – Jugendl. gestalten Konfirmation	Gemeinschaftsbildendes – PartyVorbereitungsteam	Verbindendes – Konfirmandenfreizeit	Wagemutiges – Klettertour
			
Mutiges – KirchturmAbseilaktion	Feierndes – Party	Nächtliches – Kellernachtteilnehmer	Gesprächiges – Kellerfrühstücke
			
Sportliches – Kanutour	Überregionales – Besuch der NUBIAN GENTS	Schweißtreibendes – Höhlentour	Nachdenkliches – Regionaljugendgottesdienst
			
Fortbildendes - Radioworkshop mit Camillo	Filmisches - Filmdreh auf Konfirfreizeit	Experimentelles – Chillen/Ausruhen in der Kirche	Förderndes – Bandprojekt bei Auftritt
			
Bereicherndes Bandprojekt bei Gottesd.	Lustiges – Witzige Erinnerungen	Vergnügliches – Floßfahrt a.d Wilden Rodach	Freundschaftbildendes – Freundinnen im JU104
			
Unternehmerisches – Kellerfreizeit i.d. Villa	Showhaftes – TEN SING zu Gast	Unterstützendes – Mitarbeiter im Einsatz	Vielfältiges – www.jugendkeller.com

2.1.3. Öffnungszeiten

Aktuell: Donnerstags und Freitags von 16.30h – 21.30h

Öffnungen wurden in den vergangenen Jahren immer wieder den Notwendigkeiten sowohl hinsichtlich der Öffnungszeiten, als auch der Öffnungstage angepasst.

Hierfür wurden in regelmäßigen Abständen Umfragen unter Besuchern und Konfirmanden durchgeführt.

So wechselten z.B. die Öffnungstage von Mittwoch/Donnerstag schließlich auf Donnerstag/Freitag. Ebenso verlängerten sich die Öffnungszeiten von anfänglich 6 Stunden auf später 10 Stunden und mehr.

Ausnahmen bildeten z.B. die Zeiten, in denen der Jugendreferent sich alleinverantwortlich um die Neukonzeptionierung der Konfirmandenarbeit kümmerte (2005/2006). In dieser Zeit war nur ein fester Öffnungstag möglich.

Ansonsten wurden die Öffnungszeiten z.B. über eigens hierfür geschulte Arbeiterteams gewährleistet, was u.a. den Freiraum für den Jugendreferenten eröffnete, auch außerhalb der Öffnungszeiten Vorbereitungs- oder Veranstaltungstermine (häufig auch am Wochenende – siehe Angebotsliste) wahrzunehmen.

Zukünftig werden – zumindest in der Übergangszeit bis zu einer möglichen Wiederbesetzung – ehrenamtliche Mitarbeiter versuchen, den Jugendtreff einmal wöchentlich Freitags offen zu halten. Diese Mitarbeiter organisieren sich derzeit über www.ju104team.de

2.2. Zielgruppen

- a) Jugendbereich: Jugendliche von 12-16 Jahren

2.3. Akzeptanz/Auslastung

- a) Jugendbereich: 1993/94 durchschnittlich 7 Jugendliche/Öffnungstag (Anfangsphase)
 1994/95 durchschnittlich 45 Jugendliche/Öffnungstag
 1996/00 durchschnittlich 25 Jugendliche/ÖT
 2000/03 durchschnittlich 20 Jugendliche/ÖT
 2004/05 durchschnittlich 30 Jugendliche/ÖT – (verstärkte Konfirmandenarbeit/projekte)
 2006/07 Umbau mit 40 Jugendlichen
 2008/09 Aufbauarbeit – durchschnittlich 10 Jugendliche (verstärkte Konfirmandenarbeit/projekte)

2.4. Erreichbarkeit/Zugangsmöglichkeiten

- a) Kinderbereich:
- Kooperation mit CVJM – Kornmarkt seit 2007
 - über Religionsunterricht an Grund- und Hauptschulen
 - Gemeindebrief-Veröffentlichung
- b) Jugendbereich:
- Anknüpfung an die bestehende Kinderarbeit durch regelmäßige Gespräche mit Kindergruppenleiterinnen und Versuch der Einbindung der CVJM-Mitarbeiter in den Jugendausschuss
 - über Konfirmandenarbeit
 - Freundschaften, Schulkontakte, offene Angebote (Konzerte, Partys etc.)
 - Schulbereich: Uhlandschule (über Klassenbesuche: Pfr.Peter Meyer), Gymnasien

2.5. Differenzierung NutzerInnen

- a) Kinderbereich:
 Derzeit 3 Gruppen (ca 20 Kinder) – Alter: 6 – 12 Jahre
- b) Jugendbereich:
 ausgehend von derzeit ca. 10 Stammbesuchern im offenen Bereich:

■ Altersschichtung

12-13J.	1	14-15J.	6	16-17J.	1	18-19J.	2	20-21J.	
---------	---	---------	---	---------	---	---------	---	---------	--

■ Geschlecht

weiblich	3	Männlich	7
----------	---	----------	---

■ Nationalität

deutsch	10	andere Nationalitäten	0
---------	----	-----------------------	---

Darüberhinaus ca. 120 weitere Gelegenheitsbesucher (1994-2009), insbesondere viele Kontakte via Telefon, Mailkontakte oder über Highlightveranstaltungen – Konzerte (pro Veranstaltung ca. 100 Jugendliche aus dem ganzen Stadtgebiet) etc..

Viele Kleinveranstaltungen mit den jeweils aktuellen Konfirmandenjahrgängen, Schulklassenbesuche.

2.6. Kooperationen

a) Kinderarbeit

- CVJM-Kornmarkt
- St. Martin - Ökumenisches Kinderbibeltag-Projekt

a) Jugendarbeit - Punktuelle Zusammenarbeit mit:

- anderen Einrichtungen der Ev. Jugend Nürnberg, Region Mitte-Nord (z.B. Anlage 1)
- Radio Camillo 92,9 (Anlage 2)
- Presse Anlage 3
- Kath. Kirchengemeinde St. Martin (derzeit leider nur sehr sporadisch – Flohmarkgespräche, Ministrantenanfrage)

Weitere Kooperationen aufgrund mangelnder Zeit- u. Personalkapazitäten (1Hauptberuflicher im Teildienst) derzeit nicht möglich.

2.7. Entscheidungsebenen

a) Kellerebene

- | | |
|---------------------------------|--|
| Kellersitzungen für Jugendliche | Bislang im 3-4wöchigem Turnus stattfindende Feedback-Runden; Stimmungsbarometer (derzeit leider überhaupt nicht!) |
| Mitarbeiterkreis | Derzeit nur nach Bedarf – neu: Internet-FORUM: www.ju104team.de |
| Jugendausschuss | Ein, zu 50% aus Erwachsenen (gewählte Eltern- u. Kirchenvorstandsvertreter, Jugendreferent u. für die Kinderarbeit zuständige Pfarrer) u. 50% aus Jugendlichen (durch die Besucher in den Kellersitzungen gewählte) bestehendes Gremium; ergänzt durch besondere Mitarbeiter (derzeit erweitert um Kindergruppenleitung und weitere interessierte Jugendliche) |
- 2jähriger Wahlturnus – je nach Möglichkeiten.
Aufgaben:
- Einsatz der Finanzen
 - Programmplanung
 - ständige Situationsanalyse und Erarbeitung notwendiger Konsequenzen durch die Übertragung von Verantwortungsteilbereichen an die Mitglieder des JA
 - Personalentscheidungen Jugendbereich – Kinderbereich

b) Gemeindeebene
Kirchenvorstand

Von ev. Gemeindemitgliedern auf 6 Jahre gewähltes Gremium; regelmäßiger Bericht-erstattung durch Jugendreferent bzw. den Jugendvertreter des Kirchenvorstandes;

3.o Entwicklungsdaten

3.1 Aufbau und Weiterentwicklung der EJ St.Matthäus

Zeitraumen	Eckdaten/Inhalte/Entwicklungen der Jugendarbeit
Sept.93 (Dienstbeginn) bis Nov.93	<ul style="list-style-type: none"> - Junge Erwachsene – Gruppe vorhanden, darüber hinaus keine Jugendarbeit in St.Martin - Erarbeitung einer Situationsbeschreibung (u.a. Kontaktaufnahme zu umliegenden Jugendhäusern und St.Martin und - Erarbeitung einer ersten Konzeption für die in Aussicht gestellten Räumlichkeiten in der St.Matthäus-Filiale
Nov.93 - März 94	<ul style="list-style-type: none"> - dito, Jugendgottesdienst-Angebot im Februar 94 (30 Teilnehmer); - Mitarbeit des Jugendreferenten (JR) auf KonfiFreizeit - Der Versuch, das Projekt 'Jugendcafe' am Koberger Platz umzusetzen, scheidet auf Grund interner Schwierigkeiten und Anwohner-Befürchtungen
April 94	<ul style="list-style-type: none"> - Radtour für Jugendliche (25 TL) - Erneute Vorlage einer abgeänderten Konzeption für die nun angebotenen Kellerräume in St.Matthäus, Rollnerstr. 104; KV beschließt die Umsetzung und beauftragt den Jugendreferenten
	<ul style="list-style-type: none"> - Werbe-Aktion im Rahmen der Nbg-Fü.-Kirchentag am Koberger Platz; - Gitarrenkurs für Anfänger (4 Mitarbeiter) - Werbeaktion im Rahmen des Koberger Platzfestes; - Erarbeitung eines ersten Jugendkellerprogrammes u. Vorbereitung der Kellerräume zusammen mit ehemaligen Mitgliedern der JUNGE ERWACHSENE Gruppe von Pfr. Martin Schmidt
Juni 94 - Juli 94	<ul style="list-style-type: none"> - Kelleröffnung und erste offene Angebote; - Besucherzahl stieg von anfänglich 7 auf 45 Besucher; - Beginn einer kontinuierlichen Pressearbeit um Öffentlichkeit herzustellen - Kontaktarbeit, Besuche; - Konzert u. Filminitiative (siehe Anl.);
Sept.94 - Dez.94	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines verantwortungsbewußten und engagierten Jugendausschuss - Erste Schwierigkeiten in der offenen Jugendarbeit: Erarbeitung von Strategien im Umgang mit Kellerkonflikten durch den Jugendausschuss; Einführung verschiedener Kellerregularien (Ausweise, Hausordnung, gelbe und rote Karten, Kellersitzungen); - Notwendigkeit eines Kellerumbaus bestätigt sich (Büro im Keller, Telefon, Schreibmasch.): Bauzeit (ca 20 Jgd.) - Abschluss erster Jahres-Sponsorverträge zur Realisierung von Konzertveranstaltungen; - Beginn einer kontinuierlichen Elternarbeit, regelmäßige Elternabende - Aufbau eines, die Begegnungsarbeit des JU 104 ergänzenden, Rahmenangebotes (Radio Don Camillo - siehe Anl.); - Vorstellen des Jugendauss. im Gottesdienst; - Besucherzahlen stabilisieren sich auf ca. 30 Jgd./tgl.;
Jan.95 – Dez. 95	<ul style="list-style-type: none"> - Umbau in Form eines Bauprojektes unter Beteiligung von Jugendl., Eltern u. Fachleuten um Identifikation mit der Einrichtung JU104 zu schaffen – Verantwortungsbewusstsein stärken - Kellereinweihung
Jan. 96 - Juni 96	<ul style="list-style-type: none"> - Erstmals spezielle Öffnungszeiten für Präpis u. Konfis (CHECK UP-DATE), um diese stärker in die Jugendarbeit einbinden zu können - Jugendausschuss regt Projekttag für Konfis an; - Einrichtung einer Kinder- u. Jugendseite im Gemeindebrief, um ein stärkeres Bewusstsein für die Angebote des JU104 in der kirchengemeindlichen Öffentlichkeit herzustellen - 8 Kellermitarbeiter nehmen am Jugendarbeits - Grundkurs des Dekanatsjugendwerkes teil.
Juli 96 - Dez. 96	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeindefestbeteilig.; - Erster Projekttag mit Konfi; - Erweiterung der Personaldecke durch den Einsatz einer Begleitpraktikantin (vier Stunden/Woche);

	Aufgrund positiver Erfahrungen mit Begleitpraktikant wird eine Erweiterung der Praktikantenstelle überlegt (Berufsprakt.) – JU104 als Lernfeld für angehende Hauptamtliche; Teilentlastung des Jugendreferenten durch hauptamtliche Unterstützung, Erstellen eines Stellenprofils
Jan. 97 - Juni 97	<ul style="list-style-type: none"> - Berufspraktikantenstelle wird durch Rummelsberg zugesagt und im Jugendausschuss u. KV beschlossen; - Durch hohe städtische Zuschüsse kann die Büroorganisation durch die Anschaffung eines PC deutlich verbessert werden; - Entlastung für den JR im organisatorischen Bereich schaffen und gleichzeitig Freiräume zur intensiveren Kontaktaufnahme mit Kellerbesuchern ermöglichen (Dienstliste - Jugendauss.-Mitgl. übernehmen Tagesdienste); - Jugendausschuss-Wahl (39 Jgdl. beteiligen sich); - Bearbeitung von wieder aufflammenden Konflikten mit ausl. Jugendl.; - Kontaktaufnahme mit Stadtteilbeamten u. MUDRA; - Öffentliches Bewußtsein f. Problembereiche im Stadtteil schaffen (Presse im Jugendausschuss) - Erste 'OUTDOOR' - Veranstaltung auf Initiative der Begleitpraktikantin (Höhlen- u. Klettertour)
Juli 97 - Dez. 97	<ul style="list-style-type: none"> - Talent-AWARD als Begegnungsebene u. Gewalt/bzw. Drogenprävention; Konsequenzen aus mehr-maligen Zusammenstößen v. deutschen u. ausl. Jgdl. ziehen u. weitere Begegnungsebenen schaffen (Talent-AWARD); - Erweiterung des Kellerangebotes um noch besser auf das vorhandene Publikum eingehen zu können und gleichzeitig neue Besuchergruppen zu erschließen; - Dienstantritt Berufsanerkenntnispraktikant; - Theaterprojekt auf Initiative des Berufspraktikanten; Fortführung der OUTDOOR-Veranstaltungen - Vorstellen der Mitarbeiterschaft in der Gesamtgemeinde – Einführungs/SegnungsGottesdienste
Jan. 98 - Juni 98	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Projektarbeit auf Grund der vorhandenen Zielgruppe - Aufgreifen einer Jugendinitiative zum Thema 'Drogen' vom KJR Fürth - Vorbereitung und Durchführung einer Benefizveranstaltung zu Gunsten der Drogenhilfe MUDRA; - Versuch, eine stärkere Einbindung in gemeindliche Zusammenhänge zu erreichen - Einladen von Gästen aus KV und Gemeinde über Andriadissimo
Juli – Okt. 98	<ul style="list-style-type: none"> - Auf Grund der vom Praktikanten gemachten Beobachten, Ausbau von Angeboten zur besseren Einbindung von Konfirmanden und Erweiterung des Kellerangebotes um weitere, vorwiegend jüngere Besucher anzusprechen; - Ab Sept.98 Angebot einer Jugendgruppe, die sowohl Anknüpfungspunkt für Konfis, Pufferfunktion zwischen Kin-der u. Jugendgruppen sein könnte, als auch ein Hineinwachsen von jüngeren Kids in die Offene Jugendarbeit erleichtern könnte; - Einladungsaktion bei Konfis durch Initiative jüngerer Besucher (Besuch der Konfigruppen, Konfitag...); - Praktikant erstellt Konzeption für eine intensivere Nutzung des PC – PC-Kurse - Überlegungen einer strikten Altersbegrenzung nach oben, um jüngere Kids zu stärken;
Jan. – Febr. 99	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärktes Einbinden jüngerer Besucher in die Gesamtarbeit, insbesondere in die Verantwortungsebene; - Jugendausschuss-Neuwahlen und Übertragung von einzelnen Verantwortungsbereichen an Jugendausschussmitglieder
März – Juli 99	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der PC-Konzeption, Einbindung geeigneter Jugendlicher und erste thematische Angebote; - Anschaffung eines PC, Einrichtung eines Netzwerkes, Netzwerk-Party mit EJ – Oberferrieden;
	<ul style="list-style-type: none"> - Punktuelle Zusammenarbeit mit Nachbargemeinde St.Martin: - Vierteljährliche Infotreffen werden vereinbar, St.Martin Band Miriam übernimmt die musikalische Ausgestaltung von drei Jugendgottesdiensten in St.Matthäus; - St.Martin Zeltfreizeit im August wird durch die Mitarbeit des JU104 Berufspraktik. Andi Weiss (1999/2000) unterstützt - Erste positive Ergebnisse aus der Übertragung von Verantwortungsbereichen an Mitglieder des Jugendausschusses: - Mitarbeiter werden stärker initiativ: Jugendzeitung wird initiiert, ein Sponsoring-Konzept zur Finanzierung dieser ausgearbeitet, eine Homepage erstellt, die Theatergruppe wird neu belebt, DJ-Fortbildungen angeboten, Bistrobetrieb neu geregelt, wichtige und notwendige

	Elektroinstallationen u. Reparaturen in Eigenregie durchgeführt.
August – Okt.99	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkter Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Kinderarbeit aus dem JU104-Bereich: - Erste Mitarbeiter werden nach einjähriger Hospitationszeit eigene Kindergruppe übernehmen; flankierende Begleitung durch Berufsprakt.;
Okt.99 – Dez. 2000	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Ende der Umbruchsphase zwischen den Kellergenerationen wird deutlich. Das Konfliktpotential steigt wieder an: 4o – 5o Jgdl. bevölkern täglich den Keller: - Aufeinandertreffen von 'alten' und 'neuen' Kellerbesuchern führt zu Spannungen; - Verstärkte Beziehungsarbeit erforderlich - Individualbetreuung der Kellerbesucher nimmt zu - Kennenlernen der 'Neuen', viele 'Thekengespräche', viele Einzelgespräche, Problemgespräche sind notwendig - Dienstantritt Berufspraktikant: Intensive Einarbeitungsphase durch umfangreiche Aktionen; - Verknüpfung Jugendarbeit – Konfirmandenarbeit wird intensiviert: Praktikant arbeitet im Team einer Konfi-Gruppe mit und führt Jugendgruppe fort; - Auseinandersetzung der Besucher mit verschiedenen Themen-bereichen soll gefördert werden: Einführung einer Themen-wand (relig. Themen); später Filmdiskussionen
Januar – April 2000	<ul style="list-style-type: none"> - Integration der Besucher des 'Brückenangebotes:Jugendgruppe' im offenen Bereich ist abgeschlossen: Gruppe löst sich im März auf; Teilnehmer sind fast alle Stammbesucher im offenen Bereich; - Versuch der Vernetzung verschiedener Gemeindegruppen durch das Gemeindeprojekt von Vikarin Kerstin Willmer: Jugendliche bereiten 'PC-Dia-Show' für Gemeindeprojekt vor und ernten dafür viel Anerkennung;
Mai – Juni 2000	<ul style="list-style-type: none"> - Konsumhaltung der Kellerbesucher nimmt zu: versch. Angebote (Radio-Workshop, PC-Kurs Word, Bistrokurs) können mangels Beteiligung nicht durchgeführt werden; nur wenige Jugendl. sind bereit Verantwortung zu übernehmen - Thematische Auseinandersetzungen sind schwer zu initiieren: von insgesamt 10 Themenwänden wurde nur eine Einzige 'sinnvoll' beschrieben; Filmdiskussionen laufen so gut wie nicht; -
	<ul style="list-style-type: none"> - Konsequenzen für zukünftiges Programmplanung werden im Jugendausschuss diskutiert; Überlegung Freiräume zu schaffen: Freiräume könnten Jugendl. als neue Chance begreifen, selbst aktiv zu werden; Freiräume sind aber auch notwendig um auf den zunehmenden Gesprächsbedarf des einzelnen Besuchers zu reagieren. - Gespräche mit Eltern, Jgdl; Rückblick mit Prakt.;
Juli – August 2000	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzfristiges Einrichten einer Honorarstelle u. einer Reli.Päd. Praktikantenstelle - Die kurzfristige Absage des bereits eingeplanten Diakonenpraktikanten, erfordert für eine weitere intensive Betreuung der Kellerbesucher, die kurzfristige Schaffung einer Honorarstelle (Spendenaktion) und einer Reli.Päd. – Praktikantenstelle.
September - Dezember 2000	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von erheblichen Freiräumen im Kellerangebot - Jugendliche werden eingeladen, selbst verstärkt aktiv zu werden. Drei Jugendliche entschliessen sich einen Tanzkurs anzubieten. - Konzentration der Kellereigenen Angebote auf themat. Veranstalt.: Angebot einer Satelliten-Übertragung von der EXPO 2000 - 'Jesus House', wird von ca. 15-20 Jugendlichen wahrgenommen. - Erweiterung der offenen Präsenzzeiten: Immer häufiger treffen Jugendliche schon einige Zeit vor Öffnung des Kellers in St.Matthäus ein. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten ist deshalb sinnvoll und andererseits durch die Einrichtung der Honorarstelle auch notwendig. - Einarbeitung der Reli.päd.-Prakt. u. der Honorarkraft: Umfangreiche Terminabsprachen und Vorplanungen sind durch unterschiedliche Mitarbeiter-Einsatzmodalitäten notwendig. - Ablösungsprozesse werden sowohl im Bereich der Mitarbeiter, also auch bei Jugendlichen spürbar: im Jugendausschuss brechen verstärkt Konflikte unter den Mitarbeiter auf. Einige Mitarbeiter signalisieren das Ende Ihrer Mitarbeit zur Wahl 2001. Einzelgespräche und zu beobachtende Frustrationen bei engagierten Jugendlichen, signalisieren deren Weggang
Januar – August 2001	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkung geistlicher Impulse: 'JESUS-HOUSE', Kellerfrei-zeit u. das persönliche Engagement der hauptberufl. Mitarbeiter verstärken die Nachfrage Einzelner nach einem biblischen Angebot: Einrichtung eines JESUS-TALK und die Möglichkeit mit einem hauptberufl. Mitarb. nach Absprache Bibel zu lesen. - Einschneidende Veränderungen zeichnen sich ab: Pfarrstellenwechsel (zust. Pfarrer für Ki/Jug.arbeit) wird mitgeteilt. Wiederbesetzung der Berufspraktikanten-stelle/bzw. der Reli.päd.-Praktikantenstelle ist damit in Frage gestellt.

	<ul style="list-style-type: none"> - Neuwahlen Jugendausschuss: Verstärktes Werben um Konfijahrgang 2000/01 - Versuch einer Einbindung älterer Mitarbeiter (Ex-Jugendaussch.): Diskussion um externen Mitarbeiterkreis. - Versuch der Gewinnung von älteren Jugendmitarbeiter für ein Benefizprojekt (Konzert) zu Gunsten des KiGa Neubaus - Verstärkte Beziehungsarbeit und Versuch der Intensivierung von thematischen Auseinandersetzungen unter Inanspruchnahme des Internet: Verstärkter Kontakt und inhaltl. Auseinandersetzungen (Keller-u. Privatproblematiken) mit Einzelnen über E-Mail. Einrichtung und Aktualisierung einer JU104 – Homepage mit Messageboard (Möglichkeit u.a. für Themen-diskussionen). Derzeit Überlegungen zur Einrichtung einer Chatmöglichkeit, als Kontaktmöglichkeit über die bestehenden Öffnungszeiten hinaus. - Verstärkte Begleitung von Mitarbeitern im Jugendkeller: Begleitung und Förderung von Mitarbeiter besonders im Bereich des Jugendausschuss durch Übergabe von Verantwortungsbereichen und gezielte Vorbereitung und Reflexion einzelner Teams (Moderation, Protokoll, Organisation)
April - September 2001	<ul style="list-style-type: none"> - Neuordnung der Personalstruktur des Jugendkellers: Pfr. Schmidt (Co-Mentor f. die Praktikanten) beendet seinen Dienst in St.Matthäus; - gleichzeitig werden Bewerbungsgespräche mit Praktikanten der FH und Rummelsberg geführt; wenig später Zusage der FH und Rummelsberg; - gleichzeitig (Ende Juni) Verabschiedung der FH-Praktikantin und der Honorarkraft; - Einarbeitungsphase neuer Jugendausschuss läuft gut an; - im September Dienstantritt Diakonenpraktikant; - Verstärkung der Konfirmanden – Jugendkeller – Achse: Diakonenpraktikant wird in einer Konfi-Gruppe mitarbeiten und gleichzeitig parallel dazu eine entsprechende Jugendgruppe aufbauen; - Chatidee wurde umgesetzt, wird derzeit aber noch zu wenig in Anspruch genommen; - Aufstockung des Finanzhaushaltes: Beantragte Aufstockung des Haushaltsmittel 2001 durch das Förderkonzept der Stadt Nürnberg wird bewilligt;
September-Dezember 2001	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkter Versuch der Konfirmandeneinbindung: Intensivierung der Kontakte zu Konfirmanden durch Start einer Jugendgruppe und Mitarbeit des Diakonenpraktikanten in der Konfirmandenarbeit. Mehrere Einladungsaktionen (schriftlich, fernmündlich, persönlich) gestalten sich sehr schwierig – wenig Resonanz - Überlegungen hinsichtlich einer Angebotserweiterung im musikalischen Bereich: Die besonderen musikalischen Fähigkeiten des Diakonenpraktikanten münden in ein Konzept für eine mögliche Bandarbeit im Jugendkeller - Einarbeitungsphase der FH-Praktikanten: Zunächst arbeitet diese für einen Nachmittag im Jugendbereich und darüber hinaus in der Kinderarbeit. Dies stellt sich später gerade im Bereich Jugendarbeit vom zeitlichen Rahmen als unbefriedigend dar und wird auf zwei Nachmittage im Jugendbereich abgeändert. - Erste Überlegungen der Praktikantin hinsichtlich einer Reihe von thematischen Kurzveranstaltungen
Januar – April 2002	<ul style="list-style-type: none"> - Angebotserweiterungen durch die von den Praktikanten erarbeiteten Konzepte: Bandprojekt startet erfolgreich mit viel Resonanz. Auch die thematischen Kurzveranstaltungen (JOAN-LIFE) werden regelmäßig und gut von den Jugendlichen angenommen. Hier werden besonders theologische Akzente gesetzt und immer wieder in Einzelgesprächen vertieft
Mai	<ul style="list-style-type: none"> - Personalstruktur konnte durch die Zusage der Zusage der Wiederbesetzung durch Rummelsberg und FH ermöglichen die begonnenen Projekte (insbes. Muskarbeit und Verstärkung der Mädchenspezifischen Arbeit durch eine Praktikantin) fortzuführen. FH und Rummelsberg um ein weiteres Jahr gesichert werden:
Juni – August 2002	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Vernetzung von Konfi-Arbeit und Jugendarbeit: Gezielte Werbemaßnahmen im Bereich Konfirmanden über die Konfirmandengruppen der Gemeinde, durch Briefaktionen und Telefonaktionen. Besondere Angebote für Konfirmanden unter Berücksichtigung der Tatsache, dass dort derzeit ca. 50% Mädchen zu verzeichnen sind. Erfolgreiche Durchführung von mehreren Aktionen mit reger Beteiligung der Konfirmanden, gipfelnd in einer Highlight-Aktion: Sommerfest mit thematischen Akzenten: 'Vertrauen' - Gleichzeitiges Verabschieden der bisherigen Praktikanten und Vorstellen des Diakonenpraktikanten.

	- Erste vorbereitende Gespräche mit FH und Diakonenpraktikant /in, erste Terminvereinbarungen und Absprachen
Sept. – Nov. 02	- Einarbeitung des Diakonenpraktikanten, Abklären von gezielten Einsatzbereichen des Praktikanten: Diakonenpraktikant übernimmt Bandprojekt und bietet Musikschnupper-Einheiten an. - Gleichzeitiges Vorbereiten der Kellerfreizeit mit dem inhaltlichen Schwerpunkt: 'Gott gebraucht Deine Träume/Visionen'. Mitarbeit des Praktikanten in der Konfirmandenarbeit vertieft die im Sommer aufgebauten Erstkontakte und führen zu einer fast überfüllten Kellerfreizeit.
Okt. 02	- Schaffen von wichtigen technischen Voraussetzungen: Einrichtung von ISDN und damit der Möglichkeit, gleichzeitiger Telefonate (Mitarbeiter!!), und ebenso gleichzeitiger Internet-Nutzung
Okt. 02	- Schaffen von weiteren finanziellen Absicherungen der Jugendarbeit: Die Organisation der KinderKleiderFlohmärkte findet in der Gemeinde keinen Nachfolger und wird dem Bereich Jugendarbeit angeboten. Der Jugendausschuss entschließt sich zur Weiterführung des Angebotes, um abzusehende finanzielle Einschnitte im Bereich Betriebskostenzuschüsse/Stadt Nbg und Freizeitzuschüsse (BJR, AfJA, KJR ...) abzufedern.
Nov. – Dez. 02	- Erhöhtes Konfliktpotential: Schwierigkeiten durch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Besuchergruppen im Keller. Längerer Auseinandersetzungsprozess beginnt, Lösungen werden mit Jugendlichen, insbesondere dem Jugendausschuss erarbeitet: Wiedereinführung von Eintritten und die Aktivierung der Jugendkeller-Card sind einige der Konsequenzen. Gewaltbereite Jugendliche werden dadurch mittelfristig verdrängt. Allerdings finden damit auch einige – sehr friedlich gesinnte – meist ausländische Jugendliche keinen Zugang mehr zum Keller (Gruppeneinbindung, Eintrittsgelder, etc...)
Dez. 02	- Verkürzung der Öffnungszeiten: Aufgrund von zunehmendem Organisationsaufwand (Kürzungen des Jugendhaushaltes auf 0, zunehmender Putz- und Reparaturarbeiten), Kürzung der Stundenzahl von bisher 10 Stunden (seit 2000) auf jetzt 6,5 Stunden – Auswirkungen auf den städtischen Zuschuss erst im Nov. 2003 absehbar.
Januar – Febr. 03	- Neueinarbeitung von neuen Mitarbeitern im Jugendkeller - Wahl eines neuen Jugendausschusses: Begleitung und Förderung der Mitarbeiter besonders im Bereich des Jugendausschusses durch Übergabe von Verantwortungsbereichen und gezielte Vorbereitung und Reflexion einzelner Teams (Moderation, Protokoll, Organisation)
März – April 03	- Konzeptionieren eines weiteren inhaltlichen, geistlichen Angebotes: Durch das sog. 'Alpha-Glaubenskurs-Konzept' sollen Interessierte Jugendliche gezielt angesprochen werden und Glaubensgrundinhalte weitergegeben werden. Vorbereitend werden dazu Mitarbeiter geschult und als Multiplikatoren eingesetzt. In ca. 10 Einheiten werden zwischen 3 und 10 Jugendliche je Veranstaltung erreicht. Der Mitarbeiterstamm wächst zusammen (spätere Bandmitglieder 'Das grüne Telefon')
April – Juli 03	- Junge Erwachsene als Verantwortungsträger in der offenen Jugendarbeit Matthäus: Ein, durch eine FH-Praktikantin angeregtes und seit Jahren angedachtes Projekt – jungen, an der Mitarbeit interessierten Erwachsenen eine Möglichkeit der Mitarbeit zu bieten – wird umgesetzt. Der Jugendreferent stößt dabei auf große Unterstützung durch den KV und auf die Bereitschaft von insgesamt 13 Mitarbeitern. In 5 Abenden bereitet er die zukünftigen Mitarbeiter auf ihren Dienst vor (siehe Projektbeschreibung). Ab September werden diese Mitarbeiter in Teams eigenverantwortlich Freitags den Keller öffnen. Alle Teams werden regelmäßig durch den Jugendreferenten begleitet (insbesondere durch Nachbereitungsgespräche und sog. 'Stammtische' - als Möglichkeit der Begegnung zwischen den Teams, der Reflexion, der Klärung und des Austausches. Erste Erfahrungen werden im November dem KV mitgeteilt.
Mai – Juli 03	- Entwicklung des Alpha-Projektes zum Bandprojekt: Musikalisches Interesse der Alpha-Mitarbeiter wird offensichtlich und durch den Praktikanten auch ausserdienstlich geschult (Gitarrenkurse). Die Mitarbeiter finden anlässlich eines Jugendgottesdienstes zu einer Band zusammen und entscheiden sich auf Grund des großen Erfolges auch in der Gemeinde zur Weiterführung desselben. - Um die, sich noch in einer zerbrechlichen Anfangsphase befindliche, Band zu kräftigen und zu fördern, beschließt der Jugendausschuss den ehemaligen Diakonenpraktikanten als Honorarkraft für die Bandbegleitung bis Mitte Oktober anzustellen. Die Kosten werden dabei auch von den Bandmitgliedern mitgetragen.
Juli – August 03	- Konsequenzen der Landesstellenplanung für den JU 104: Ende Juli wird trotz mehrmaliger KV-Voten für die Jugendarbeit vom Strukturausschuss mitgeteilt, dass die halbe

	Diakonenstelle St.Matthäus in eine halbe Theologenstelle umgewandelt werden soll (diese dann mit Schwerpunkt Jugendarbeit und mit der Erstopfion einer erneuten Anstellung eines Diakons. Konsequenzen für die konkrete Arbeit sollten auf Anraten des derzeitigen Jugendreferenten sowohl im Jugendausschuss, als auch im KV sehr gründlich diskutiert werden.
Sept. – Oktober 03	- Stabilisierung des Bandprojektes: Das Projekt 'Das grüne Telefon' wird durch den Ex-Praktikanten auf Honorarbasis begleitet und mündet in dem Auftritt an einem Jugend/Kinder MA-Einführungsgodi.;
Ab Sept. 03	- Beginn des Mitarbeiter-Projektes: Eigenverantwortliches Öffnen des Kellers durch Mitarbeiterteams jeweils Freitags – dadurch Entlastung des Jugendreferenten, der sich nunmehr verstärkt der Bandarbeit, der Betreuung der Jugendausschuss-MA, der Beschaffung von Finanzmitteln (Flohmarkt, Weihnachtsmarkt-Aktion) zu wenden kann (Diakonenprakt. hatte ganze Stelle - FH-Prakt. eine halbe Stelle. - Vorbereitung MA-Einführungsgodi findet ohne Friedemann Leitz statt, der seit August erkrankt ist; - Kellerfreizeit 2003: Bei dieser Aktion wirkten erstmalig verstärkt eigenverantwortlich das MAK-Team und die Band 'Das grüne Telefon' mit. Dabei war es möglich, Mitarbeiter des 2003 durchgeführten 'Alpha-Glaubenskurses' und weitere Mitarbeiter in die inhaltliche Gestaltung erfolgreich einzubeziehen.
Oktober – Dez. 03	- Einarbeitung FH-Praktikantin: FH-Praktikantin übernimmt im November regelmäßige Begleitung der Bandarbeit – in regelmäßigen Abständen unter Begleitung des Jugendreferenten;
Januar 04	- Kooperation mit KonfiArbeit: Vikarin Susanne Gutmann und der Jugendreferent verständigen sich auf zwei gemeinsame Veranstaltungen Jugend/Konfis: Gottesdienst nebst Vorbereitung unter Einbeziehung der Band 'Das grüne Telefon' und eine Kellernacht (diese wird mangels Masse als verkürzte Kellernacht durchgeführt (insgesamt 11 Kellerbesucher/ein Konfi).
Januar 04	- Vernetzung MAK und JA: Verschiedentlich werden Abspracheschwierigkeiten zwischen MAK und JA festgestellt. Durch gezielte Aktionen (Spanischer Abend und gemeinsame Sitzung) sollen Schnittstellen genauer definiert werden.
Februar 04	- Kooperationen mit Nachbargemeinden: 'Das grüne Telefon' wird für einen Gottesdienst in Mögeldorf und für eine weitere öffentliche Veranstaltung engagiert; Treffen mit den Gemeinden St.Jakob, Ziegelstein und Cityturn in St.Jakob, Matthäus für ein gemeinsames Turnier; Fortsetzung folgt im Mai;
März 04	- Vorbereitung 10 Jahre Jugendkeller: Erste Treffen mit Mitarbeitern für die Vorbereitung des Kellerjubiläums unter Einbeziehung von ehemaligen Mitarbeitern und Eltern
April 04	- Festlegen div. Projekte für FH-Praktikantin: Bandtag zur weiteren Fortbildung und Festigung der Band 'Das grüne Telefon'; 3tägiges BandSeminar 'Joyful Noise' fällt aus; Festlegung von drei Projektveranstaltungen (Kunst/Musik/Tanz), verantwortet durch die FH-Praktikantin; - Band kann erstmals an der Konfirmation spielen und erhält sehr viele positive Resonanz.
Mai – Juli 04	- Vorbereitung und Durchführung 10 Jahre Jugendkeller: Zusammen mit Mitarbeitern und Besuchern des JU 104 wird die 10 Jahresfeier organisiert. Beginn der Veranstaltung in der Kirche, Biergarten, Livemusik, Church-AbSeiling. Viele ehemalige Besucher und Eltern folgen dieser Einladung
August 04	- FH – Praktikum endet: Eine Neubesetzung der FH-Praktikantenstelle scheidet an den für die Interessentin ungünstigen Dienstzeiten. - Der Jugendreferent übernimmt nun auch wieder voll die Bandbegleitung
Sept. – November 04	- Konfirmanden-Einladungsaktionen: Durch das Anbieten von einigen gezielten Veranstaltungen soll erneut eine Verbindung zu den Konfirmanden aufgebaut werden: Dazu gehört eine Musikveranstaltung mit der CHRIS HALMEN Band (wobei hier eine Vernetzung mit der Kellerband 'Das grüne Telefon' geschieht), eine Freizeit die gezielt für die Konfirmanden ausgeschrieben wird und ein Eltern-Jugend-Abend, der sich insbesondere an KonfiEltern richtet. - Die Aktionen verfehlen allerdings ihr Ziel: Gründe: Beziehungsarbeit in Konfigruppen durch mangelnde Einbindung nicht möglich –mangelndes Interesse und schwierige Absprachen in der Konfi-Jugend Kooperation
November 04	- Musikprojekt entwickelt sich weiter: 'Das grüne Telefon' wird aufgelöst, das Projekt 'aCOuSTICK' wird vom Jugendreferenten als akustisches Projekt initiiert, mit dem Ziel, eines flexibleren Einsatzes auf Freizeiten, im Godi etc. Schon bald tritt aCOuSTICK beim Jubiläum von Camillo 92,9, im Rahmen der Verabschiedung von Pfr. Leitz und bei vielen

	anderen Anlässen in und ausserhalb der Gemeinde auf
Dezember 04	- Konfi-Einladungsaktionen: Jugendreferent wirbt noch einmal um gemeinsame Termine mit den Konfirmanden im Jugendkeller. Vereinbart werden ein Themenabend und eine Kellernacht im Jugendkeller.
Dezember 04 – März 05	- Besuchergruppenwechsel: Bedingt durch die kalte Jahreszeit kommen wieder sehr viele – bis zu 50 Jugendliche an den Öffnungstagen in den Keller. Immer öfter kommt es dabei auch zu Auseinandersetzungen und Schäden. Dies resultiert auch aus dem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Nationalitäten. Die alljährliche Weihnachtsfeier endet in Auseinandersetzungen zwischen Punks, türkischen und russischen Jugendlichen. Dabei wird u.a. auch ein Mischpult (400Euro) geklaut und die Notausgangtür zerstört. - Insbesondere an dem von MAK selbst verwalteten Freitagabenden kommt es durch erhöhtes Besucheraufkommen zu Konflikten. Immer öfter ist nun deshalb auch der Jugendreferent wieder Freitags mit anwesend, um die MA zu unterstützen. Diese haben zunehmend auch terminliche Schwierigkeiten. - Gleichzeitig wird versucht, die Konfirmanden immer wieder auf den weniger frequentierten Donnerstag zu lotsen. Gezielt werden Turniere, PC – Kurse etc. angeboten. Die durchgeführten Konfirmandentermine können zumindest kurzfristig als Erfolg gewertet werden. Einzelne Konfirmanden bleiben im Jugendkeller hängen und engagieren sich. - Kooperation mit Gemeindegruppe: Durch die regelmäßige Durchführung von Kinderkleider-Flohmärkten ergeben sich intensivere Kontakte zu Gemeindemitglieder, die in einem Chor singen (SPECIAL-EDITION GOSPEL CHOIR). Diese Kontakte werden intensiviert, ein Konzert unter Einbeziehung des aCOuSTICK – Kellerprojektes geplant und mit großem Erfolg (300 Besucher) in der Kirche durchgeführt. Viele positive Rückmeldungen aus der Gemeinde.
Februar 05	- Gemeindevisitation: Dekan Bierbaum macht sich in vielen Einzelveranstaltungen und Gesprächen mit Jugendausschuss, Mitarbeitern etc.. ein Bild über den Jugendkeller. Dabei werden auch die schon seit Jahren bestehenden Schwierigkeiten in der Kooperation Jugend und KonfiArbeit angesprochen.
April - Mai 05	- Kooperation mit Konfiarbeit: Beteiligung der Kellerband an der Konfirmation und Durchführung des alljährlichen KonfiNachttreffens im Jugendkeller
Mai 05	- Ankündigung Weggang Pfarrer Gleichzeitig erhält er über Nacht vom Dekan die Beauftragung, die Konfirmandenarbeit für das bevorstehende Jahr zu organisieren.
Mai – Juli 05	- Schließung am Freitag: Gleichzeitig sich immer mehr zuspitzende Konflikte zwischen rivalisierenden Besuchergruppen und den daraus sich ergebenden Schwierigkeiten mit Anwohnern etc... führen zur Entscheidung des Jugendreferenten, Freitags den Jugendkeller zu schließen. Dies geschieht u.a. auch zur Entlastung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, deren Motivation auf Grund der destruktiven Besucher nachlässt. - Erstellen einer Zeitschiene für KonfiArbeit mit neuen Impulsen, Vernetzung mit anderen Gemeindebereichen und dem Jugendkeller: Die Monate Juni und Juli dienen der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung des KonfiJahrganges 2005/06 mit 45 Konfirmanden. - Jugendreferent bereitet den Einführungsgodi vor. organisiert noch vor den Sommerferien ein erstes Konfitreffen und bereitet zusammen mit einem Team ehemaliger Konfis und der Band aCOuSTICK eine Konfifreizeit vor. - Teil des Konfirmandenkonzeptes ist auch die Durchführung eines Gemeindepraktikums. Kontaktaufnahme mit den verschiedenen Gemeindebereichen. - Der Kellerbetrieb gerät dabei immer mehr ins Hintertreffen. Gespräche mit Besuchern können nicht mehr stattfinden. Dabei kommt es auch zu einer Abwanderung von Donnerstagsbesuchern. - Gleichzeitig entwickelt sich ein Musiknachwuchs-Projekt und übt regelmäßig im Proberaum. Leider ist aber sowohl die Betreuung des Nachwuchses, als auch des aCOuSTICK – Projektes durch den Referenten derzeit überhaupt nicht möglich.
August – Dezember 05	- Umsetzung der KonfiArbeit; Einbeziehung JugendMA's - KonfiArbeit läuft gut an, bringt aber auch sehr viele organisatorische Notwendigkeiten etc. mit sich. Unzählige Telefonate, erste Elternbesuche, Kontaktaufnahme mit Schulen, Konfliktgespräche etc... - Freizeit mit insgesamt 43 Konfirmanden und 10 Mitarbeitern wird ein voller Erfolg. Nachwuchsmitarbeiter bringen sich sehr gut ein – erster Kontakt auch mit Kellerband und damit mit dem Jugendkeller wird aufgenommen. - Aufgreifen von Impulsen aus derKonfiElternschaft: Vorbereitung und Durchführung eines

	inhaltlichen Elternabends zum Thema: meine Konfirmation zusammen mit Fr.Kentner-Hofmann und Frau Linhard mit sehr guter Beteiligung
Januar – April 06	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederbesetzung 1. und ab April dann auch 2. Pfarrstelle bringt Entlastung im Konfi-Bereich: Fortsetzung der Konfirmandenarbeit, 2. Elternabend Thema: Organisationsfragen, Hinführung zur Konfirmation, erstmalig Einführung eines Konfirmandengesprächs, Konfirmationsgottesdienst unter Einbeziehung vieler unterschiedlicher Gemeindeguppen - Erfolgreicher Abschluss der KonfiArbeit durch Konfirmation: Abschluss der Konfirmationszeit mit Konfirmandenparty, - gleichzeitig Angebot von punktuellen Veranstaltungen im Jugendkeller: Kellernacht, Kellerkonzert, - Wahl des neuen Jugendausschusses unter Beteiligung von insgesamt 16 Jugendlichen; - Kurzzeitige Beschäftigung einer Honorarkraft zur Anleitung der Kellerband – Zielpunkt: Konfirmation.
Mai – August 06	<ul style="list-style-type: none"> - Planung Sanierung Keller: Gleichzeitig wird deutlich, dass die im Gemeindehaus begonnen Umbauarbeiten sehr stark auch in den Bereich des Jugendkellers eingreifen und auch dort eine umfangreiche Sanierung notwendig machen: Erstellen einer Umbauplanung, befristete Anstellung eines langjährigen JU-Mitarbeiters, Ausräumarbeiten. - Darüberhinaus Planung und Beginn des neuen KonfiJahrganges zusammen mit den beiden neuen Pfarrern der Gemeinde, alle im Vorjahr vom Jugendrefernt erarbeiteten Arbeitsblätter und Materialien werden dabei auf Datenträger allen Kollegen zur Weiterarbeit zur Verfügung gestellt
Sept – Dezember 06	<ul style="list-style-type: none"> - Umbau als Bauprojekt mit JgdL.: Umbauarbeiten Jugendkeller – Bauprojekt mit Jugendlichen, Einbindung von Konfirmanden im Rahmen des KonfiPraktikums, Spendenaktionen zur Finanzierung, - Unterstützung der Konfirmandenarbeit
Januar – August 2007	<ul style="list-style-type: none"> - Abschluss des Bauprojektes; - Erfolgreiche Wiedereröffnung unter Einbeziehung der Gesamtgemeinde: Umbau – Bauprojekt wird im Juli mit großer Eröffnung abgeschlossen: 40 ehrenamtliche Helfer – meist Jugendliche haben 2000 Std. in den Umbau investiert. Große und breite Resonanz aus der gesamten Gemeinde – junge und alte Menschen besuchen die Eröffnung; - Gleichzeitig Unterstützung der Konfirmandenarbeit, punktuell auch Mitarbeit im Gottesdienst (Dialogpredigten, Einsätze mit Konfis) - Pfr. Meyer begleitet regelmäßig die Jugendarbeit durch regelmäßige Teilnahmen der Jugendausschuss-Sitzungen, sowie durch Veranstaltungsbesuche
Sept. – Dezember 07	<ul style="list-style-type: none"> - Abschluss von Umbaurestarbeiten; - Beruhigung Gesamtsituation: Erste Planungen für Kelleraktivitäten – erfolgreicher KellerGIG, Beteiligung am Gemeindefest, erste Öffnungsangebote, Aufbau eines Konzertteams unter Einbeziehung ehemaliger Konfirmanden, umfangreiche KonfiProjekte im Bereich Konzert, Band, Flohmarkt mit ca. 15 Konfirmanden; KonfiFreizeit; Restumbauarbeiten; Abrechnung Kellerumbau, Haushaltsplanung 2008; - Beginn der CVJM-Kindergruppen im Jugendkeller - Impuls des Jugendreferenten, regelmäßige Abschlussveranstaltungen der Konfieinheiten im Jugendkeller abzuhalten und dabei Ressourcen und Räume des Jugendkellers zu nutzen. Ziel: Eine Stabilisierung und Intensivierung der Anbindung Jugend – Konfis.
Jan. - August 2008	<ul style="list-style-type: none"> - erstmaliges Zusammenführen der CVJM-Kindergruppen und Jugendkeller-Mitarbeiter zum besseren Kennenlernen; Entwicklung erster gemeinsamer Ziele für das Jahr 2008 - KonfiProjekte greifen, es entsteht eine weitere KonfirmandenBand; einige Konfis arbeiten regelmäßig bei Veranstaltungen im Jugendkeller mit. - Ausbau der PC-Möglichkeiten um auf Grund von ElternRückmeldungen hier wieder mehr weiterbildende praktische Angebote (Gestaltung, Textverarbeitung, Musikbearbeitung...) zu ermöglichen – Verhandlungen mit Microsoft hinsichtlich Softwarepakate – nach 6 Monaten, Zusage über komplette Software und Betriebssystem-Ausrüstung durch Microsoft im Wert von ca. 4000.- Euro - KellerKonzerte werden sehr gut angenommen (ca. 100 Besucher je Veranstaltung – viele Konfirmanden, Einbindung der Konfirmandenband) - Kontakte mit Uhlandschule werden durch mehrmalige Besuche von Pfr.Meyer im JU104 intensiviert. - Verstärkt auch Einzelproblemgespräche mit Besuchern und Mitarbeitern notwendig – Elternkontakte, Besuche - Entscheidung des Jugendausschusses und KV's, den regionalen Jugendgottesdienst am Ewigkeitssonntag in Matthäus auszurichten (unter Einbindung von Konfirmanden, Musikprojekt und Mitarbeitern aus dem Matthäus Jugendbereich); Hintergrundidee:

	<p>Jugendgottesdienst könnte zum Startpunkt für eine Serie von kleineren Jugendgottesdiensten werden. Dies wurde auch mehrmals im KV als Wunsch geäußert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich Konfirmandenfreizeit und Konfirmandenunterricht führen erneut zu einem 2Wegesystem. Den jeweiligen Pfarrsprengeln zugeordnete Konfirmandengruppen werden eingerichtet - dementsprechend bilden sich auch zwei Arbeiterteams, 2 Freizeiten. - Erfolgreiche gemeinsame Konfirmandenfreizeit mit Pfr.Meyer und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde.
Sept. - Nov. 2008	<ul style="list-style-type: none"> - Das KellerkonzertVorbereitungsteam arbeitet inzwischen eigenverantwortlich, Jugendreferent bleibt im Hintergrund. - Die Vorbereitung des RegioJugendGottesdienstes gestaltet sich inhaltlich und organisatorisch sehr fruchtbar und führt zu einem außerordentlich gut besuchten Gottesdienst in der Matthäus-Kirche (ca. 150 – 200 junge und jung gebliebene Besucher.) - Die Beteiligung von Mitgliedern des Nürnberger Jugendkirchenteams im RegioGodiVorbereitungsteam, führt auch zu Randgesprächen über eine mögliche Kooperation zwischen Jugendkeller und Jugendkirche in Teilbereichen (z.B. Bandcoaching...). - Eine vom Jugendreferenten und dem Künstler Jo Jasper schon länger eingebrachte ÖkumenischeVeranstaltungsidee (Konzert und Godi als Möglichkeit der Begegnung zwischen St.Martin und St.Matthäus) wird auch unter Beteiligung der Jugend umgesetzt (Buttonverkauf zu Gunsten der Renovierung Gemeindesaal, Übernahme der Kinderbetreuung im gemeinsamen Gottesdienst, Beteiligung des Jugendreferenten hinsichtlich der Gesamtorga und in der Dialogpredigt des Godi)
Nov. 2008	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendreferent entscheidet sich nach über 15 jähriger erfolgreicher Tätigkeit und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand St.Matthäus, seinen Dienst in St. Matthäus zu beenden und teilt dies der Gemeinde mit.
Dezember 2009	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendreferent versucht an einer möglichen Übergangsperspektive mitzuarbeiten: ihm gelingt es, ehemalige Mitarbeiter zu aktivieren; ein Online-Mitarbeiter-Forum wird eingerichtet – www.ju104team.de ; Mitarbeiter wollen so versuchen, den Jugendkeller in der Übergangszeit jeweils einen Tag in der Woche zu öffnen - Gleichzeitig regt der Jugendreferent an, notwendige Übergangsregelungen im Jugendausschuss, in der Dienstbesprechung und im KV zu diskutieren, bzw. bietet immer wieder Hilfestellung an. Im Rahmen des Jugendausschusses ist dies möglich und so bittet dieser den Jugendreferenten, Programm und Finanz Eckpunkte für die Übergangszeit mitzugestalten.
Januar 2009	<ul style="list-style-type: none"> - erste Programm und Finanz Eckpunkte können auf Grund von Gesprächen des Jugendreferenten mit Mitarbeitern, Regionaljugendreferentin, Jugendkirche usw. in einer Jugendausschuss-Sitzung beschlossen werden; - Jugendreferent bereitet die Übergabe von Räumen, Finanzen und sonstigen Geschäften vor
Februar 2009	<ul style="list-style-type: none"> - Verabschiedung des Jugendreferenten in einem mit Unterstützung von Pfr.Meyer und den Konfirmanden vorbereiteten Gottesdienst und einem jugendgemäßen Konzertabend. - Übergabe der Geschäfte, Schlüssel, Finanzen, Unterlagen u.a. im Beisein von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitern der Gemeinde - 20.02.2009 Dienstende
EINIGE ANREGUNGEN	<p>Aus der Sicht des bisherigen Jugendreferenten bedenkensWERTE Dinge (immer auf dem Hintergrund der Tatsache, dass es sich hier um eine Teilzeitstelle handelt!):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Form von Jugendarbeit soll zukünftig favorisiert werden (die bisher praktizierte Form der Beziehungsarbeit bindet viel Zeit im Hintergrund und ermöglicht weniger Event-, Gruppenangebote usw...)? - In welche Gesamt-Gemeindekonzeption soll diese Form von Jugendarbeit eingebunden werden? - Schnittstelle Konfirmandenarbeit/Jugendarbeit (wie können hier effektiv und sinnvolle Verbindungen gebaut werden, die einen Beziehungsaufbau des/der Jugendreferenten/in und damit auch eine Verbindung zu Jugendangeboten möglich machen) - Wie können jugendgemäße und gleichzeitig für die ganze Gemeinde bisher sinnvolle JU104-Angebots-Bausteine (z.B. Konzertarbeit, Bandarbeit, Konfirmusikprojekte, Flohmärkte, ...) weitergeführt werden – was soll neu hinzukommen? - Wie können die vorhandenen Möglichkeiten des JU104 (PC-Ausstattung, Musikausstattung Atmosphäre...) zukünftig evtl. noch attraktiver für gemeinde/kirchenferne Jugendliche

	<p>genutzt werden?</p> <p>- Welche Kooperationen sollen zukünftig vertieft und gepflegt werden (Evang. Jugend Nürnberg, Gemeinde Maxfeld, CVJM, Jugendkirche...)? Hier ist vor allen Dingen auch auf die jeweiligen Zielsetzungen und vorhandene Strukturen zu achten. Kooperationen brauchen Zeit und Raum zum Wachsen und müssen die Anliegen des jeweilig Anderen aufnehmen.</p> <p>- Wie können die vorhandenen Erfahrungen von vielen erprobten ehrenamtlichen JU104-Mitarbeitern auch zukünftig in die Gemeinde/Jugend einfließen: www.ju104team.de ?</p> <p>- Welche Rolle spielt zukünftig der/die Jugendreferent/in im Kirchenvorstand: für eine Teilzeitstelle problematisch ist hier die 'ehrenamtliche Mitgliedschaft' - evtl. empfiehlt sich hier eine vierteljährliche, ausführliche Berichterstattung durch den/die Jugendreferent/in</p> <p>- Welches Maß an Eigenverantwortlichkeit wird einem zukünftigen hauptberuflichen Mitarbeiter im Jugendbereich eingeräumt: z.B.: kurze Entscheidungswege im Jugendbereich ermöglichen zeitsparendes Arbeiten, alternative und der hohen Flexibilität des Jugendarbeitsbereiches angepasste Arbeitszeitmodelle ermöglichen motiviertes Arbeiten usw... - dies ist auch eine Frage des Grundvertrauens in die Kompetenz und die Einsatzbereitschaft des/der zukünftigen Mitarbeiters/in.</p> <p>Dies sind nur einige Anregungen, die u.a. auch hinsichtlich einer zu erarbeitenden Stellenbeschreibung von Bedeutung sind.</p>
--	---

3.2. Finanzen

Zeitraumen	Gesamtausgaben	Gesamteinnahmen			Differenz ¹⁾
		Spenden ²⁾	Veranstaltungen ³⁾	Zusch. V. Dritten ⁴⁾	
1995 ⁵⁾	36.504,49	2.882,40	6.479,82	24.925,50	- 2.216,77
1996	17.822,89	4.213,45	5.795,36	8.288,00	+ 473,92
1997 ⁶⁾	18.736,42	4.759,30	6.728,15	5.630,65	- 1.618,32
1998	19.408,01	4.661,70	6.158,13	7.099,77	- 1.488,41
1999	14.503,01	⁷⁾ 1.576,95	5.176,20	5.131,00	- 2.618,86
2000	16.329,40	⁸⁾ 4.770,00	5.805,52	4.755,52	-998,36
2001	16.103,73	3.989,35	4.940,17	5.128,00	- 2.046,21
2002 ⁹⁾	nicht vorh.	nicht vorh.	nicht vorh.	nicht vorh.	nicht vorh.
2003 ⁹⁾	nicht vorh.	nicht vorh.	nicht vorh.	nicht vorh.	nicht vorh.
2004	7028,93	nicht bekannt	nicht bekannt	7678,47	+649,54
2005 ¹⁰⁾	2950,85	nicht bekannt	nicht bekannt	4695,64	+1744,79
2006 ¹¹⁾	14.446,88	nicht bekannt	nicht bekannt	15.979,06	+1532,18
2007 ¹¹⁾	18.161,40	nicht bekannt	nicht bekannt	8784,32	-9377,08
2008 ¹²⁾	-	-	-	-	-

- 1) Differenzbetrag wird von der Kirchengemeinde übernommen;
Nicht berücksichtigt: Kosten für Putzfrau, Heizung, Strom, Wasser, Kopien
Beträge enthalten auch anteilige Kosten Kinderbereich (Telefon, Geschäftsbedarf etc.)
- 2) Betrag 96-98 enthält Spende Jugendreferent (Überstunden)
- 3) Veranstaltungseinnahmen im Überblick
- 4) Zuschussquellen: Betriebskostenzuschuss Stadt Nürnberg, Sonstige Zuschussgeber
- 5) Hohe Gesamtausgaben resultieren aus Renovierung
- 6) Höhere Gesamtausgaben sind auf die Einrichtung eines Praktikanten-Arbeitsplatzes zurückzuführen. Die aufgeführten Kosten wurden um den Anteil der Kinderarbeit (Arbeitsplatz, Grundreinigung Keller, erhöhte Telefonkosten) und einer irrtümlich der Jugendarbeit zugerechneten Saalreinigung bereinigt (insgesamt DM 1.673,92)
- 7) Geringer Spendenbetrag resultiert aus einem Spendenrückgang um 30% . Darüberhinaus enthalten die Vorjahresbeträge eine Spende des Jugendreferenten (Überstunden: Jahre 96-98)
- 8) Erhöhte Spenden durch besondere Spendenaktion des Jugendkellers, zu Gunsten einer einjährigen Honorarkraft (Spendenvolumen insgesamt ca. 4500.- - in 2000 und 2001 gebucht!)
- 9) Beträge standen bei Abschlussberichterstattung leider nicht zur Verfügung

- 10) Geringe Ausgaben bedingt durch den verstärkten Einsatz des Jugendreferenten im Konfibereich
- 11) Hohe Beträge resultieren aus notwendiger Renovierung Jugendkeller – Jugendbauprojekt – hier wurden durch Eigenleistung, Spendenaktionen und Gemeindegkontakten erhebliche Mittel aus dem Jugendbereich zur Verfügung gestellt.
- 12) Beträge bei Fertigstellung des Abschlussberichtes noch nicht vorhanden

5.o. Kelleransichten

5.1. Kellerbesucher-Feedback

Hier einige Auszüge aus immer wieder durchgeführten Kellerumfragen:

Wie wichtig ist Dir das persönliche Gespräch ? (3 Umfragen in unterschiedlichen Jahren)

sehr wichtig	31	nicht wichtig	14	keine Ang.	2
	11		6		6
	12		6		1

Warum ist Dir das persönliche Gespräch so wichtig? (Persönlich getroffene Aussagen der Befragten)

- andere Ansichten hören und diskutieren - mal hören, was Andere sagen
- man wird von seinen Problemen erlöst, man fühlt sich danach besser - weil Probleme gelöst werden können/gelöst worden sind, man kann über Probleme reden; weil einem geholfen wird
- weil man da 'man selbst' sein kann und freier reden kann; es hilft auch mehr als ein öffentliches 'Gespräch'
- weil man sich dann nicht nur alleine fühlt, weil man mit jemanden reden kann, wenn man alles in sich hineinfrisst, wird man depressiv
- da kann man den anderen besser kennenlernen
- es gibt nicht viele, mit denen man reden kann - weil man 'fast' nur mit Thomas reden kann
- weil man sich aussprechen kann - weil man über alles reden kann - weil man da ernsthaft über Probleme reden kann, weil man in Ruhe über alles reden kann
- ich bin zwar der Beste, aber alles geht nicht allein, weil ich mit Freunden reden will
- habe daraus gelernt; um Fehler zu erkennen
- weil es gut ist, mit jemandem zu reden, der nicht zu den Eltern rennt und es weiter erzählt
- weil man sich dadurch besser kennenlernt und weiß, was man machen kann oder nicht
- kann man net so erklären
- weil man seine Meinung sagen kann und sich weiterbilden kann
- um sich Frust und Ärger von der Seele zu reden

Konnte Dir der Jugendkeller in irgendeiner Weise bereits weiterhelfen ? (3 Umfragen)

Antworten: (persönlich getroffene Aussagen der Befragten)

- bei Problemen mit meiner Verwandtschaft oder Freunden usw.
- ich hatte noch nie ein Problem, wo ich mit jemanden hier geredet habe
- Zusammenhalt
- Ich habe es geschafft, nicht besoffen in den Jugendkeller zu kommen
- um Angst, Leute kennenzulernen, abzulegen; Handwerklich beim Umbau; und ich kann Auflegen üben
- gestern - lang her
- wenn ich nichts mit Freunden mache, wenn ich allein bin; Zeitvertreib
- seit ich in den Jugendkeller geh...
- als ich fertig mit der Welt war, Schule
- Freunde und Thomas haben mir geholfen
- mit meiner Freundin, ich habe sie hier näher kennengelernt
- nicht mehr so schüchtern
- seit dem Freitag vor dem Gemeindefest
- Verletzung an der Hand
- schlechte Laune
- mit meiner Zeit was anzufangen, wenn ich nicht gerade lernen muss
- Thema Freund und andere Probleme
- als ich Probleme hatte
- als ich das erste Mal da war

- Umgang mit Menschen
- immer
- Jobs
- beim Erwachsen werden
- immer, weil ich jeden Do. u. Fr. Spaß hatte!
- weil ich nicht mehr auf der Straße herumhänge
- in Sachen Schule

6.o. Fazit

‘Ich find es toll, wie wir den Jugendkeller aufgebaut haben und dass wir auch Verantwortung und Vertrauen bekommen’

Fast bin ich geneigt, mit dieser letzten, von einem Jugendlichen getroffenen Aussage, die Bilanz zu beenden. Und doch möchte ich noch etwas loswerden:

Wir haben tatsächlich viel erreicht, haben durch Erfolge, aber auch durch Fehlschläge, vor allen Dingen aber durch die Unterstützung von Jugendlichen, Eltern, Jugendausschuss, Kirchenvorstand, Zuschussgebern, Sponsoren und Presse, Neues entwickeln können.

Es ist uns gelungen, ein Jugendangebot zu schaffen, dass inzwischen für viele junge Menschen zu einem Stück ‘Heimat’ geworden ist. Vielleicht ist ja vielen noch gar nicht bewußt, dass dieses Stück ‘Heimat’ mitten in einer Kirchengemeinde liegt. Aber es ist so.

Vielleicht ist es ja aber auch nur eine ‘Heimat auf Zeit’.

In den letzten Jahren habe ich viele junge Menschen kommen und gehen sehen und oft genug ist der Abschied schwer gefallen. Aber das ist es dann auch, was ich mit meinem Dienst hier im Jugendkeller erreichen wollte: junge Menschen ein Stück ihres Weges zu begleiten, ihnen in Tat, Wort und Gebet zur Seite zu stehen, um sie schließlich – vielleicht um einige (Glaubens-)Erfahrungen und Perspektiven reicher – auch wieder weiterziehen zu lassen.

Der Jugendkeller war bisher durch dieses Kommen und Gehen in einem ständigen Wandlungsprozess begriffen. Dieser wird durch eine deutlich zu verspürende ‘Fast-Life-Gesellschaft’ und eine damit einhergehende, zunehmende Ich-bezogene Lebensweise zukünftig sicher noch verstärkt.

Viele junge Menschen bleiben dabei auf der Strecke – finden für ihre Sorgen und Anliegen immer weniger Zuhörer und wenden sich in schlimmsten Falle zerstörerischen Alternativen zu.

Flexibilität, Mut zu neuen Wegen, aber vor allen Dinge die Schaffung von Begegnungs- u. Zeit-Räumen – geprägt von Echtheit, Wertschätzung und Verstehen – sind daher angezeigt.

Dabei geht es nicht um ein ‘noch mehr’ an Aktionen, sondern vielmehr um die Bereitschaft, genau hinzuhören, zwischen den Zeilen zu lesen, nachzufragen und Gesprächspartner für diese junge Menschen zu sein.

In diesem Sinne erachte ich eine Fortschreibung dieser Arbeit für mehr als sinnvoll.

Wohin dabei die Reise geht, wird wohl vor allen Dingen von den Menschen abhängen, die den Jugendkeller (be)-suchen und von der Bereitschaft der Kirchengemeinde St.Matthäus, die damit oft genug verbundenen Belastungen und notwendigen Auseinandersetzungen mitzutragen - zu ertragen.

Vieles geschieht dabei im Verborgenen – ist nicht für den Schaukastenaushang geeignet.

Aber gerade deshalb sollte die Gemeinde auch in Zukunft das Hauptaugenmerk darauf legen, den für diesen Bereich verantwortlich zeichnenden haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, sowie den BeSUCHERn ‘Zeit-Räume’ zu schaffen, Ihnen Vertrauen und ‘Gehör’ zu schenken: ‘Es ist wichtig, daß Kirchengemeinden (...) mit Hilfe solcher Aktivitäten die sie umgebende soziale Wirklichkeit wahrnehmen und den sozial Benachteiligten in ihrer eigenen Mitte Aufmerksamkeit schenken. (...) Es geht um eine ‘neue Bekehrung zur Diakonie’, in der die Freude und Hoffnung, die Trauer und Angst der Menschen, die Hilfe nötig haben, zur Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Christen werden.’ (aus dem Wort des Rates der Ev. Kirche in Deutschland, Gemeinsame Texte 9, Seite 99).

Nürnberg, den 08.02.2009

Thomas Jugl, Diakon.

